

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Tauben gehören in allen größeren Städten zum Alltag. Durch ihre unkontrollierte Vermehrung werden sie aber immer mehr zum Problem.

Die günstigen Ernährungsmöglichkeiten in der Stadt durch Speisereste, Abfälle und Vogelfutter sind ausschlaggebend für die Anzahl der Tauben. Die Vermehrungsrate der Stadtauben ist wesentlich größer als unter normalen Lebensbedingungen. Sie brüten ganzjährig und ziehen durchschnittlich jährlich fünf Junge groß.

Bei einer Verringerung des übermäßigen Nahrungsangebotes benötigen die Tiere mehr Zeit für die Futtersuche und haben weniger Zeit zum Brüten. Sie legen dann, wie es natürlich ist, ein- oder zweimal Eier im Jahr und beschäftigen sich intensiver mit der Jungtieraufzucht.

Ein Fütterungsverzicht ist nach Ansicht von Fachleuten eine wichtige Voraussetzung dafür, das ökologische Gleichgewicht wieder herzustellen und den Tauben zu einem artgerechteren Leben zu verhelfen.

Stadtauben können Träger von Krankheitserregern sein. Für Menschen, die Tauben füttern und dadurch mit deren Kot oder erregerehaltigen Stäuben in Kontakt kommen, besteht sogar ein erhöhtes Infektionsrisiko. Taubenkot besitzt aggressive Eigenschaften und ist somit ein Problem für Gebäude und Kleidung. Zusätzlich nehmen Tauben täglich größere Mengen Steinchen aus dem Mauerputz in den Kropf auf, was zu einer zusätzlichen Schädigung der Bauwerke führt.

In Bonn ist aus diesen Gründen das Füttern von Stadtauben verboten. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldbuße bis zu 500 Euro geahndet. Fragen zu dem Thema richten Sie bitte an die Bürgerdienste der Stadt Bonn, Ordnungsangelegenheiten, Etage 3 A, Berliner Platz 2, 53111 Bonn, Telefon 77 33 68, Fax 77 44 72.

**Befolgen Sie bitte das Taubenfütterungsverbot,
zum Wohl von Mensch und Tier!**

Mit freundlichen Grüßen

**Ihre
Stadt Bonn**